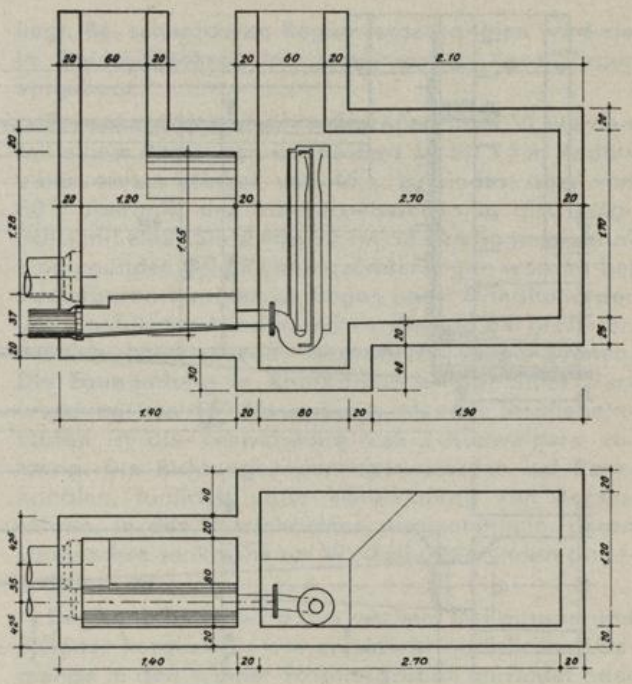
daß von einer Kammer aus mehrere Kanalstränge gleichzeitig gespült werden können. Je nach dem Gefälle wird mit diesen Spülkammern eine befriedigende Reinigung auf größere Entfernung erreicht. Besonders gute Erfolge bei weitreichender Spülwirkung werden in Kanälen mit Steinzeugschalen erzielt. Am Ende der Steinzeug-Rohrkanäle werden Spülkammern von 2,85 m³ Inhalt zur regelmäßigen Spülung angeordnet. Zur Kanalspülung im Trennsystem werden automatisch anspringende Spülkammern eingebaut, während sonst die Spülung durch ziehen von Handzugschiebern bewirkt wird. Die Spülung der Kanäle erfolgt ein- bis zweimal im Monat. Derzeit bestehen 565 derartige Spülkammern, mit denen eine Kanalstrecke von 443 km gespült werden kann.

Für die Spülung der Bachkanäle werden zum Teil große, am Beginne der Einwölbung angelegte Spülbecken verwendet; so am Nesselbach, Alsbach und Lainzerbach in den Ausmaßen von 1400, 4000 und 600 m³. Damit wird auch gleichzeitig eine Spülung des rechten Hauptsammelkanals bewirkt.

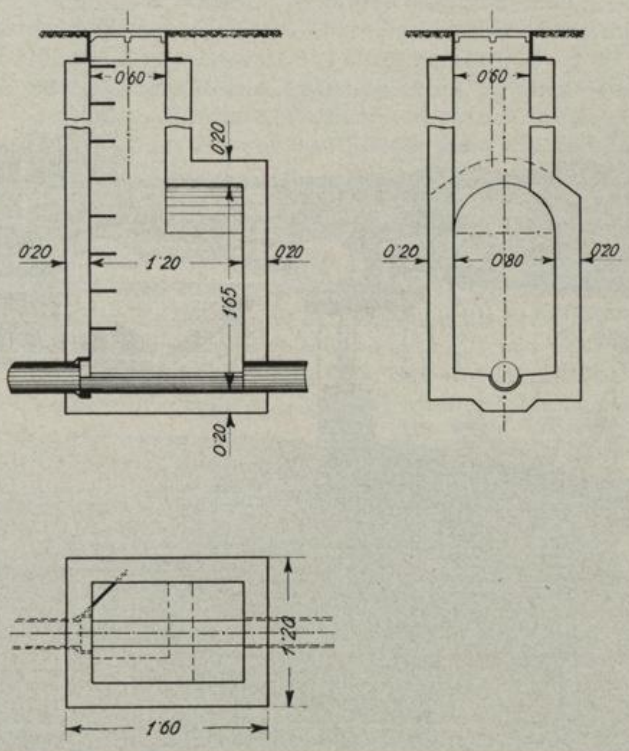
Die Ventilation des Kanalnetzes erfolgt durch die Einsteigschächte, durch die über den Abgangsstiegen befindlichen Sterndeckel, durch die Straßenwassereinläufe, Regenauslässe, Ausmündungen und namentlich durch die Hausanschlüsse, deren Fallrohre bis über die Dachflächen ohne zwischengeschalteten Geruchsverschluß geführt sind. Die Ventilation des Wiener Kanalnetzes ist im allgemeinen ausgezeichnet und es kommen Klagen über Geruchsbelästigungen, die zumeist nur bei Witterungsumbildungen auftreten, sehr selten vor.



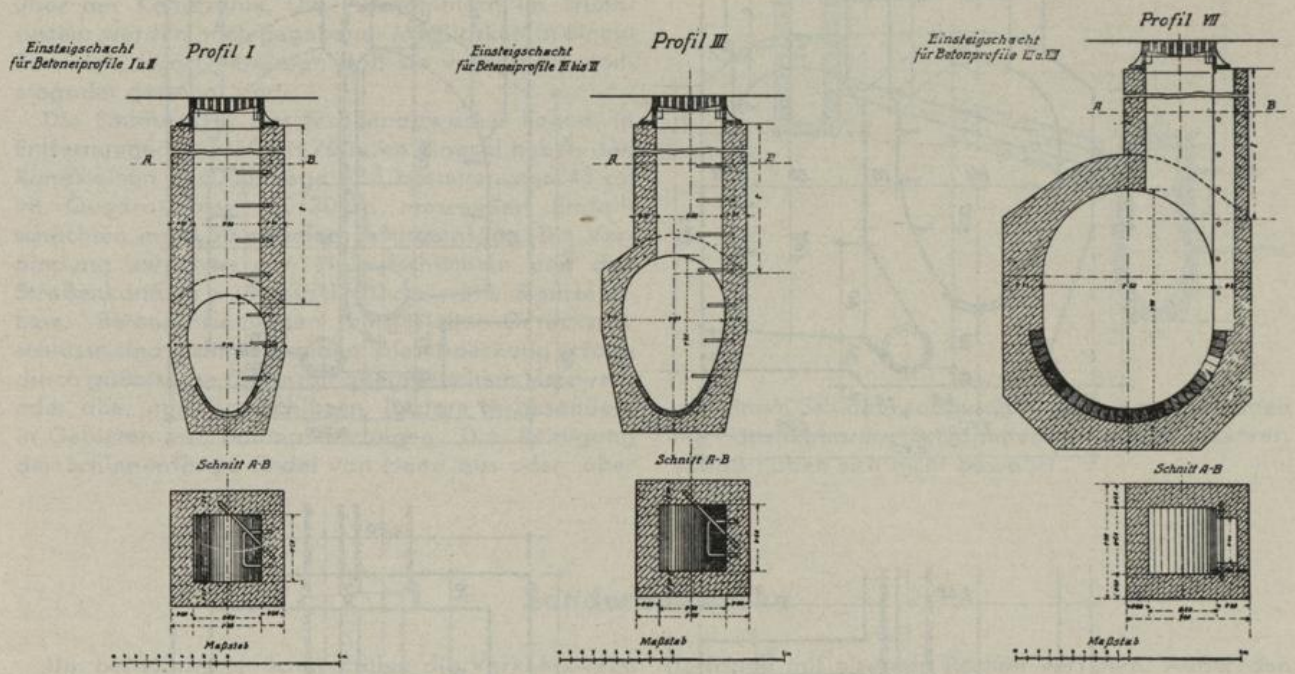
Automatische Spülkammer

Einsteigschächte, Putzkammern, Straßenabläufe

Behufs Untersuchung der Kanäle, Vornahme von Reinigungs- und Reparaturarbeiten sowie für Zwecke der Ventilation sind bei den schliefbaren Kanälen in Abständen von 60 bis 100 m Einsteigschächte aus Beton mit quadratischem Querschnitt von 0,60/0,60 m auf das Kanalgewölbe aufgesetzt, die bis zur Straßenoberfläche geführt und zumeist mit Gittern aus Stahlguß abgedeckt werden, die in Scharnieren gelagert und daher leicht zu handhaben sind. Hauptsächlich in den Randbezirken werden auch runde Schachtabdeckungen aus Beton und Grauguß in sogenannter „Begu"-Konstruktion verwendet, die sich insbesondere für Rohrkanäle eignen. Schachtabdeckungen müssen eine Bruchlast von mindestens 40 t aufweisen. Außer den Einsteigschächten sind bei den Hauptsammelkanälen, den Wienflußsammlern und den Bacheinwölbungen in Entfernungen von ungefähr 1000 m Eingangsstiegen hergestellt, deren Zugang in den meisten Fällen durch einen Sterndeckel ermöglicht wird. Bei den Rohrkanälen sind in Entfernungen von 35 bis 40 m Putzkammern in den Ausmaßen 0,80/1,20 m, 1,65 m hoch, eingebaut, die durch 0,60/0,60 m weite Einsteigschächte zugänglich gemacht werden. Sie wurden früher nur durch gußeiserne Deckel abgeschlossen. Ab 1939 werden die Deckel in „Begu"-Konstruktion in runder Form ausgeführt. In den Schächten werden gerade Steigeisen in Entfernungen von 30 cm über Eck eingelegt. Im



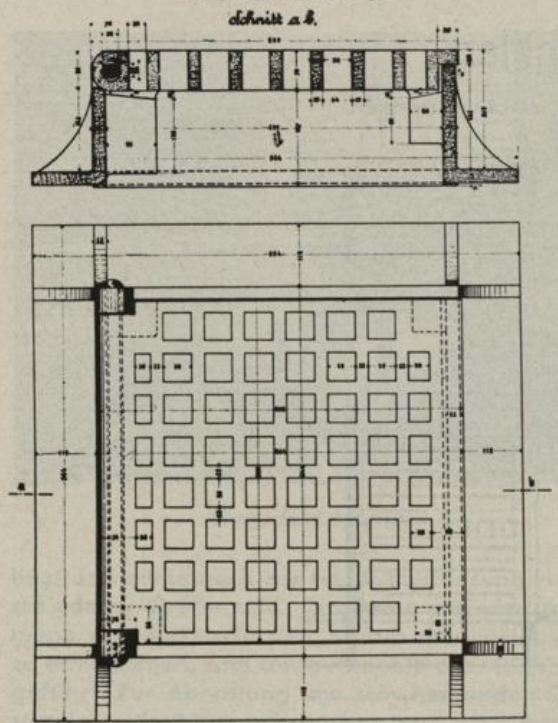
Putzkammer für Rohrkanäle



Einsteigschächte

Kanalgitter 60/60 cm

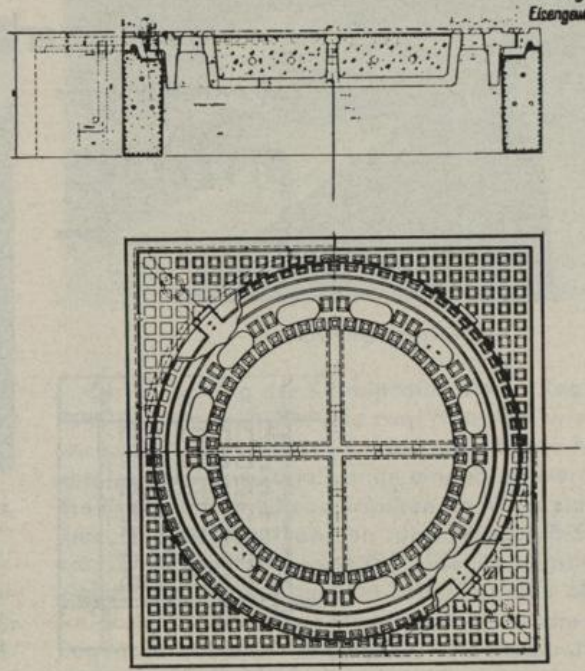
Rahmen aus Gußeisen, Gitter aus Stahlguß
Größtes Gewicht 310 kg.

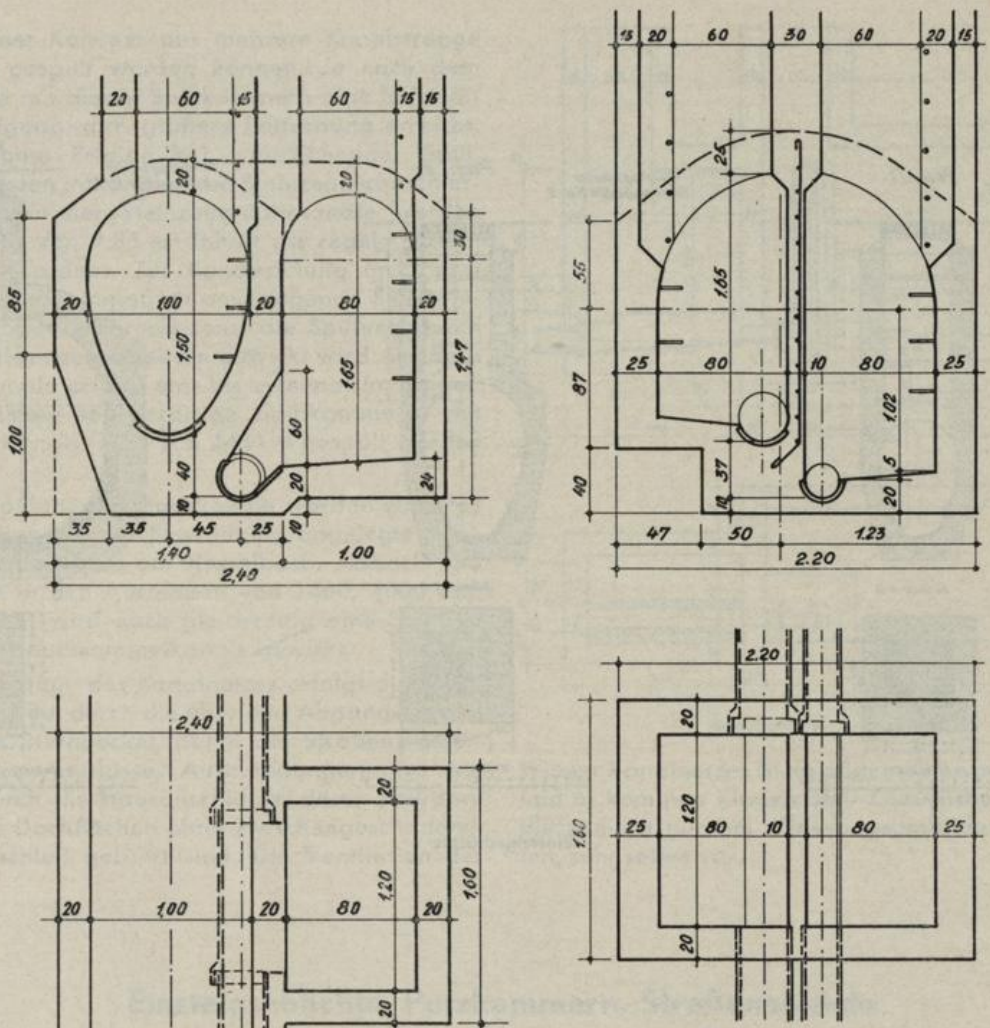


„Begu" Schachtabdeckung für Fahrbahnen I. Ordnung. 40 t Bruchlast

Sonderausführung für Pflasterstraßen der Gem. Wien. 8032 FW/600

Gesamtgewicht 285 kg
Eisengewicht 150 kg

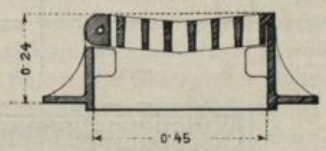


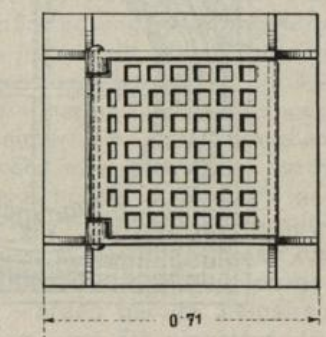


Putzkammern im Trennsystem

Wasserlaufgitter

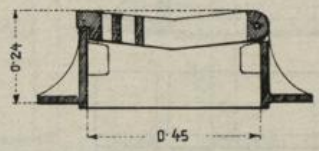
mit quatratischen Öffnungen

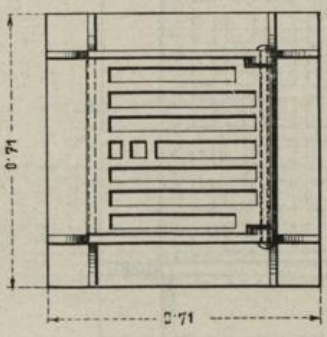




Gewicht 200kg

mit Längsschlitzen

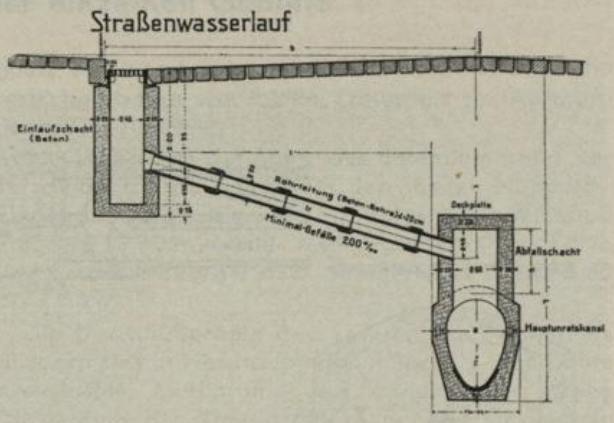




185kg

Kanalprofil bzw. in den Putzkammern werden gebogene Steigeisen, nach Notwendigkeit in einer Nische, versetzt. Das unterste Steigeisen liegt 50 cm über der Kanalsohle. Die Putzkammern im Trennsystem werden nach gegebener Möglichkeit in einem Bauwerk derart vereinigt, daß sie vollständig voneinander getrennt sind.

Die Einläufe für das Straßenabwasser liegen in Entfernungen von 50 bis 70 m im Rinnsal neben den Randsteinen der Fußwege und bestehen aus 45 cm im Quadrat bzw. 50/30 cm messenden Einfallschächten mit 0,50 m tiefem Schlammfang. Die Verbindung zwischen den Einlaufschächten und den Straßenkanälen wird durch 20 cm weite Steinzeug- bzw. Betonrohrleitungen hergestellt. Geruchsabschlüsse sind nicht vorhanden. Die Abdeckung erfolgt durch gußeiserne Gitter mit quadratischem Netzwerk oder aber mit Längsschlitzen, letztere insbesondere in Gebieten mit Baumpflanzungen. Die Reinigung der Schlammfänge findet von Hand aus oder aber



mit einem Schlammsaugwagen statt. Konstruktionen mit aushebbarem Schlammeimer und Wasserverschluß haben sich nicht bewährt.

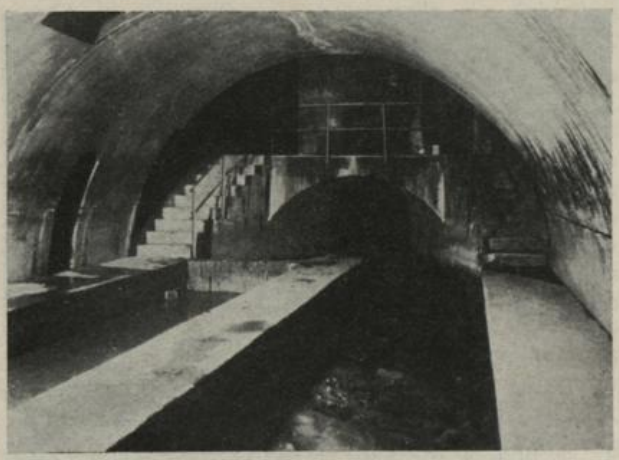
Sonderbauwerke

Um bei stärkeren Schneefällen die Verkehrswege möglichst rasch von den Schneemassen zu befreien, wurde bereits im Winter 1894/95 mit dem Einwerfen von Schnee in die Straßenkanäle begonnen. In der Folge wurden bei den größere Wassermengen abführenden Sammelkanälen Schnee-Einwurfschächte hergestellt. Außer diesen werden fallweise auch eine größere Zahl von Einsteigschächten für die Schneebeseitigung herangezogen.

An den oberen Enden der Bacheinwölbungen und Wassergräben sind Schotterfänge hergestellt, deren Sohle meist 1,20 bis 1,50 m tief unter der Kanalsohle

Schotterfang Andergasse

liegt und die je nach der Geschiebeführung von verschiedener Größe sind. Um während der Ausräumung der Sinkstoffe den Abfluß der Niederwässer zu ermöglichen, sind Umlaufkanäle oder Rinnen ausgeführt. Zur Abhaltung von schwimmenden Gegenständen, wie Bäume, Sträucher usw., sind die Schotterfänge mit eisernen Rechen versehen. Außer den Schotterfängen an den oberen Enden sind im rechten Hauptsammelkanal und in mehreren größeren Sammlern nächst der Einmündung von Seitenkanälen und insbesondere vor Ausmündung der Sammler in den Hauptsammelkanal zumeist zweikammerige Schotter- bzw. Sandfänge hergestellt.



Schotterfang Sezession

Zur Entlastung der Kanalprofile dienen Regenüberfälle zum Donaukanal und zum Wienfluß, wie sie aus wirtschaftlichen Gründen nach gegebener Möglichkeit in jede Mischkanalisation eingebaut werden, um die Profilgrößen einzuschränken. In Wien sind sie in den Hauptsammelkanälen und Wienfluß-Sammelkanälen möglichst gegenüber oder in unmittelbarer Nähe der Einmündung von Seitenkanälen als Überfall- oder als Streichwehre eingebaut, an die sich ein Regenauslaßkanal anschließt. Die Regenüberfälle springen bei vierfacher Verdünnung (1 + 3) des Schmutzwassers an.